

**Rundbrief 1/2004 der Fachgruppe Rechtspsychologie in der
Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V.**

August 2004

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Rundbrief möchten wir Sie herzlich zur Fachgruppenversammlung am 27. September um 19:30 Uhr im Rahmen des 44. Kongresses der DGPs in Göttingen einladen.

In diesem großen Jubiläumsjahr der DGPs feiert auch die Fachgruppe Rechtspsychologie ihr 20-jähriges Bestehen. Da die einzelnen Fachgruppen innerhalb der DGPs jeweils nur für einen Zeitraum von 10 Jahren eingerichtet werden können, hat die Sprechergruppe einen Antrag auf Verlängerung gestellt, über den in der Mitgliederversammlung der DGPs am Dienstag, den 28. September 2004, um 16:15 Uhr (Hörsaal 011) entschieden wird.

Im Sommer letzten Jahres trat der Vorstand der DGPs an die Fachgruppe mit der Bitte heran, zur Einrichtung einer Expertendatenbank für rechtspsychologische Themen einige Kolleginnen und Kollegen zu benennen. Wie Sie sich vielleicht erinnern, wurde dieses Vorhaben auf der letzten Mitgliederversammlung kontrovers diskutiert, letztendlich aber positiv bewertet. In der Zwischenzeit wurden von der Sprechergruppe eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen - mit deren Zustimmung - benannt und werden nun seit Beginn dieses Jahres in der Expertenliste der DGPs geführt (<http://www.dgps.de/forschung/index.php4>). Auch wenn der bisherige Bewährungszeitraum noch sehr kurz ist, scheinen die bisherigen Erfahrungen mit dieser Datenbank und ihren Nutzern entgegen anfänglicher, ernstzunehmender Bedenken überwiegend positiv.

Wir freuen uns, Sie im September anlässlich des DGPs-Kongresses in Göttingen auf unserer Fachgruppentagung begrüßen zu können und verbleiben in der Zwischenzeit mit freundlichen Grüßen,

Ihre Sprechergruppe

Thomas Bliesener, Renate Volbert, Margit E. Oswald

Einladung zur Fachgruppenversammlung

Im Rahmen des 44. Kongresses der DGPs an der Georg-August-Universität Göttingen findet am **27. September 2004 um 19:30 Uhr** im Raum **ZHG 005** der Universität die diesjährige Fachgruppenversammlung statt, zu der wir Sie herzlich einladen.

Vorläufige Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Fachgruppenversammlung vom 26. September 2003 in Berlin (Das Protokoll wurde mit dem Rundbrief 2/2003 verschickt. Der Rundbrief kann auch auf der Webpage der Fachgruppe eingesehen werden [<http://www.dgps.de/fachgruppen/rechts/>])
3. Bericht der Fachgruppenleitung
4. Bericht der Fachgruppenmitglieder
5. Fachgruppentagung in Bern 2005
6. Verschiedenes

Begründung des Antrags auf Verlängerung der Fachgruppe Rechtspsychologie

Die Fachgruppe Rechtspsychologie stellt mit gegenwärtig 84 Mitgliedern eine kleine aber sehr aktive Gruppe dar. Seit der Gründung der FG finden zweijährig, im Wechsel mit dem Kongress der DGPs regelmäßige Arbeitstagen statt (seit 1995 in Bremen, Kiel, Nürnberg, Münster, Berlin; im kommenden Jahr in Bern). Ein regelmäßig erscheinender Newsletter hat sich insbesondere seit seiner Umstellung auf die elektronische Publikation zu einem bedeutsamen Medium für den Austausch der FG-Mitglieder entwickelt.

Die Fachgruppe ist mit mehreren Mitgliedern in der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen aktiv. In den letzten Jahren wurden die ersten beiden regionalen Weiterbildungsgänge in Rechtspsychologie akkreditiert. Nach den bisher noch geltenden Übergangsregelungen sind bislang etwa 150 Anträge positiv beschieden worden.

Zur Förderung der Außendarstellung und des gezielten Transports rechtspsychologischen Fachwissens in die interessierte Öffentlichkeit wurde eine Liste von etwa dreißig Fachkollegen und -kolleginnen erstellt, die als Expert/in/e zu ca. vierzig einschlägig rechtspsychologischen Begriffen Auskunft geben können. Diese Liste wurde bereits in die internetbasierte Datenbank der DGPs eingespeist.

Das große Interesse der Studierenden an einem rechtspsychologischen Ausbildungsangebot an deutschen Instituten zeigt die enorme Nachfrage nach entsprechenden Informationen auf der Webseite der Fachgruppe. Auf Basis einer kürzlich durchgeführten Umfrage an den deutschsprachigen Instituten konnten hier wieder aktuelle Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Über die oben ausgeführten Aktivitäten hinaus haben viele Mitglieder der Fachgruppe ihr rechtspsychologisches Fachwissen auch außerhalb der eigenen Disziplin zur Kenntnis gebracht. In zahlreichen Vorträgen und Weiterbildungsveranstaltungen in verschiedenen Einrichtungen und Institutionen wie beispielsweise der Deutsche Richterakademie, Juristischen Fachbereichen, der Führungsakademie der Polizei sowie verschiedenen Ministerien und Behörden konnten rechtspsychologische Kompetenz vermittelt werden. Auch im Gutachtenbereich, teilweise erneut vor höchsten deutschen Gerichten (z.B. im Gutachten von Thomas Bliesener zum so genannten Kopftuch-Streit vor dem Bundesverfassungsgericht ebenso im laufenden Gesprächskreis am Bundesgerichtshof zu den Kriterien von forensisch-psychiatrischen Gutachten, im dem Günter Köhnken die Rechtspsychologie vertritt), wird psychologisches Fachwissen außerhalb der eigenen Disziplin zur Kenntnis gebracht.

Darüber hinaus sind zahlreiche Mitglieder der Fachgruppe auch in internationalen und interdisziplinären Institutionen tätig (z.B. G. Köhnken als President der Division Psychology and Law der International Association of Applied Psychology, T. Bliesener als Treasurer and Membership Officer der European Association of Psychology and Law oder F. Lösel als Präsident der Neuen Kriminologischen Gesellschaft)

Thomas Bliesener, Renate Volbert, Margit E. Oswald

Bericht über die 10. Arbeitstagung der FG Rechtspsychologie der DGPs in Berlin 2003

In der Zeit vom 25. bis zum 27. September 2003 fand in Berlin die 10. Arbeitstagung der Fachgruppe Rechtspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e. V. statt. Das Schwerpunktthema der Tagung "Entwicklungspsychologische Aspekte der Rechtspsychologie" wurde mit Augenmerk auf die Anbindung des anwendungsbezogenen Faches Rechtspsychologie an grundlagenorientierte Fächer der Psychologie ausgewählt. Die Planung und Organisation der Tagung wurde von den Mitarbeitern des Instituts für Forensische Psychiatrie der Charité - Universitätsmedizin Berlin - unter der Leitung von Prof. Dr. Max Steller Frau PD Renate Volbert und Herrn Dr. Klaus-Peter Dahle übernommen. Die Arbeitstagung stieß auf reges Interesse, mit über 300 Teilnehmern und insgesamt 58 Einzelbeiträge wurde der Rahmen vorangegangener Arbeitstagungen weit überschritten. Das Grußwort zur Tagung sprach die Berliner Senatorin für Justiz Frau Karin Schubert.

Im Rahmen der zahlreichen Kurzreferate und Poster gab die Tagung einen Überblick über die aktuelle Forschung im Bereich der Rechtspsychologie in Deutschland, über internationale Forschungsaktivitäten wurde in Beiträgen aus der Schweiz, Litauen und den USA berichtet. Mit dem Bereich der Aussagepsychologie waren zahlreiche Einzelbeiträge befasst, die neue Forschungsansätze zur aussagepsychologischen Diagnostik und Befunde zu unterschiedlichen Aspekten der Aussagefähigkeit von Kindern referierten. In weiteren Beiträgen wurden Untersuchungsergebnisse zur suggestiven Beeinflussbarkeit von Kindern und Senioren vorgestellt, andere Vorträge beschäftigten sich mit intuitiven Täuschungsstrategien und (subjektiven) Indikatoren für bewusste Lügen und Täuschungen und den Besonderheiten bei der Begutachtung psychopathologisch auffälliger Zeugen. Der Bereich der Viktimologie war durch Beiträge vertreten, die sich u.a. den Folgen sexueller Missbrauchserfahrungen, Bewältigungsformen krimineller Opfererfahrung und der Gerichtsvorbereitung kindlicher Zeugen widmeten.

Einen weiteren Themenkomplex stellte die Situation delinquenter Jugendlicher und Heranwachsender dar. Entwicklungspsychologische Befunde zur Entwicklung von Verantwortlichkeit präsentierte Hommers in einer Mittagsvorlesung. Dabei stellte er die Übertragbarkeit auf das Konzept der rechtlichen Verantwortlichkeit jedoch in Frage und plädierte statt dessen für die Entwicklung spezifischer Forschungsparadigmen, die den Besonderheiten der Verantwortlichkeit im rechtlichen Kontext Rechnung tragen. Hierzu stellte er erste empirische Befunde vor. In einer weiteren Mittagsvorlesung befasste sich Wetzels mit der Fragestellung "inwieweit fröhdelinquentes Verhalten Aufschlüsse über die zukünftige Legalbewährung geben kann. Dabei kam er aufgrund empirischer Studienergebnisse zu dem Schluss, dass die Vorgeschichte von Delinquenten mit

andauernden kriminellen Karrieren häufig eine Kumulation von Risikofaktoren aufweist, während der Großteil der Straftaten von Jugendlichen und Heranwachsenden auf eine kürzere Phase beschränkt bleibt.

Auch mit dem Bereich der tat- und täterbezogenen Diagnostik sowie der Kriminalprognose befassten sich zahlreiche Beiträge. Mehrere Einzelbeiträge hatten dabei die Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Persönlichkeitsfaktoren, soziobiographischen Bedingungen und delinquentem Verhalten zum Gegenstand. Es wurden diagnostische Methoden zur Erfassung von Merkmalen wie beispielsweise Dissozialität und "Psychopathy" die mit Delinquenz assoziiert sind, vorgestellt. Beiträge zum Thema Kriminalprognose beschäftigten sich mit Forschungsbefunden zur Validität solcher Prognosen und referierten neue methodische Vorgehensweisen. Größeren Raum nahm der Themenkomplex der Sexualdelinquenz ein. Die entsprechenden Referate berichteten über aktuelle Befunde zur Entwicklung von Risikomerkmale und entsprechende Diagnoseverfahren sowie zur Effizienz verschiedener Behandlungsansätze zur Rückfallprävention bei Sexualdelinquenten.

Weitere Themenfelder, die im Rahmen von Einzelbeiträgen behandelt wurden, betrafen u.a. die Hintergründe richterlicher Urteilsprozesse, die Bewältigung von Moraldilemmata bei Richtern und Rechtsanwälten sowie die berufliche Identität von Polizeibeamten.

Das Schwerpunktthema wurde neben vielen Einzelbeiträgen auch in den vier Hauptvorträgen zu Beginn der Tagung aufgegriffen. So wies Silbereisen in seinem Vortrag daraufhin, dass die bei der Feststellung strafrechtlicher Verantwortlichkeit in der Vergangenheit betrachteten Merkmale vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse zu differenzieren und modifizieren seien. In diesem Zusammenhang betonte er den prozesshaften Charakter der Entwicklung, die keineswegs kontinuierlich verlaufe, und verwies auf differentielle und gruppenabhängige Entwicklungsverläufe. Montada beschäftigte sich in seinem Hauptvortrag mit dem Thema der Mediation. Dahle widmete sich in seinem Vortrag zu "Entwicklungspsychologischen Perspektiven der Behandlung und Begutachtung erwachsener Rechtsbrecher" den unterschiedlichen Verlaufsformen krimineller Rückfallkarrieren und deren Hintergründen und präsentierte hierzu auch eigene empirische Ergebnisse. Er konnte anhand dieser Ergebnisse zeigen, dass eine Modifizierung des kriminalprognostischen Prozesses im Sinne einer differentiellen alters- und typenabhängigen Prognosemethodik sinnvoll ist, da jeweils unterschiedliche Rückfallprädiktoren zu berücksichtigen seien. Mit den Voraussetzungen der Aussagefähigkeit von Zeugen befasste sich Volbert in ihrem Referat "Entwicklungspsychologische Grundlagen der Aussagepsychologie" wobei sie insbesondere die Entwicklung entsprechender kognitiver, sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen im Kindesalter vorstellte.

Nach Beendigung der Tagung bestand die Möglichkeit zur Besichtigung verschiedener Berliner Haftanstalten, die von vielen Tagungsteilnehmern genutzt wurde.

Vera Schneider und Katja Erdmann

Weitere Mitteilungen

Wir begrüßen herzlich als neue Mitglieder der Fachgruppe

Dipl.-Psych. Steffen Bienek, Potsdam (assoz. MG)

PD Dr. Dietmar Heubrock, Bremen (ordentl. MG)

Dr. Rebecca Loebmann, Hannover (ordentl. MG)

Tagungshinweise

22. - 24. September 2004:

2nd International ICART Conference: Working with Aggression and Violence.

Amsterdam, The Netherlands

Weitere Informationen: www.oudconsultancy.nl

25.-28. September 2004:

26. Deutscher Jugendgerichtstag: Verantwortung für Jugend - Qualitätssicherung und Perspektiven in der Jugendkriminalitätsrechtspflege

Leipzig

Weitere Informationen: www.DVJJ.de

5. November 2004:

Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsdiagnostik - Beurteilungskriterien. Gemeinsames Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin.

Berlin

Weitere Informationen: dgvp.verkehrspsychologie@t-online.de

15.-16. November 2004:

Fachtagung " Gefährliche Straftäter": eine Problemgruppe der Kriminalpolitik?

Wiesbaden

Weitere Informationen: www.krimz.de

4. Dezember 2004:

2. Bonner Arbeitstagung " Psychologie in Recht und Justiz"

Thema: " Der Straftäter im Fokus der Rechtspsychologie"

Bonn

Weitere Informationen: www.psychologie.uni-bonn.de/kap/kap.htm

22.-24. September 2005:

11. Arbeitstagung der Fachgruppe Rechtspsychologie in der DGPs

Bern

Informationen, die in den Rundbrief der Fachgruppe Rechtspsychologie in der DGPs aufgenommen werden sollen, senden Sie bitte an folgende Adresse:

Prof. Dr. Thomas Bliesener, Institut für Psychologie der Universität Kiel, Olshausenstr. 40,
24098 Kiel, Fax: 0431-880-3237, Email: bliesener@psychologie.uni-kiel.de